

Windpark Schlalach



Erfahrungsbericht und Nutzen vor Ort

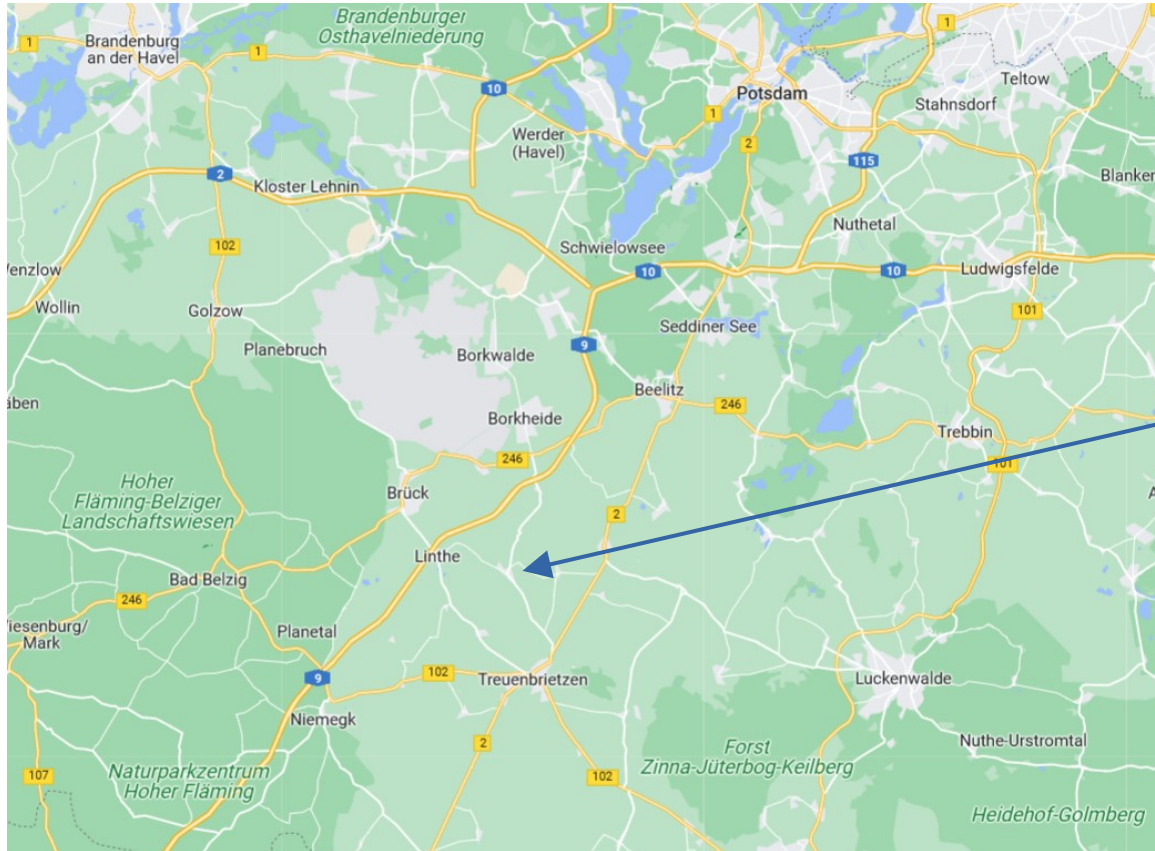
Peter Hahn
ppphahn@web.de

Agenda

- Historie und Vorgehensweise
- Erreichte Ergebnisse
- Erkenntnisse - heutige Situation



Historie / Hintergrund



Wo liegt Schlalach ?

- ca. 120 Haushalte
- gut 300 Einwohner
- starkes Sozialleben (5 Vereine)
- landwirtschaftlich orientiert
- gehört zur Gemeinde Mühlenfließ im Amt Niemegk

Historie



2002:

- Regionalplan weist ein Windeignungsgebiet in der Gemarkung Schlalach und Deutsch Bork aus.
- Zeitgleich bemühen sich 10 verschiedene Windparkprojektierer mit großen geldlichen Versprechen um Unterschriften bei den Landeigentümern.
- Das Chaos ist vorprogrammiert, denn es gibt deutlich mehr zustimmungspflichtige Landeigentümer als mögliche Windenergieanlagen und es sind viele weitere Interessen zu berücksichtigen.
- Die Schlalacher gründen eine Arbeitsgruppe, um dieses Chaos abzuwenden

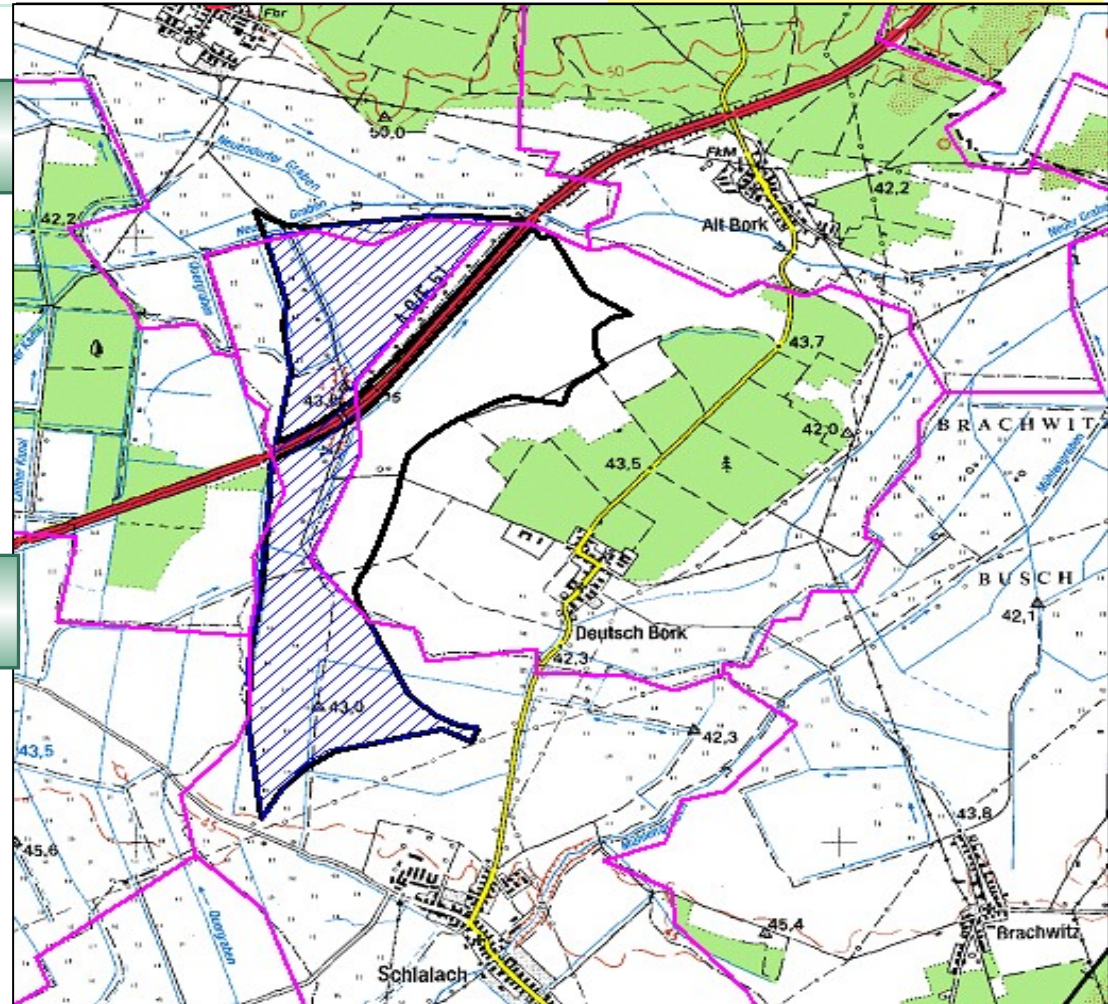
Windpark Schlalach - Rahmenbedingungen

Windeignungsgebiet „Brücker Urstromtal“ Stand 2003:

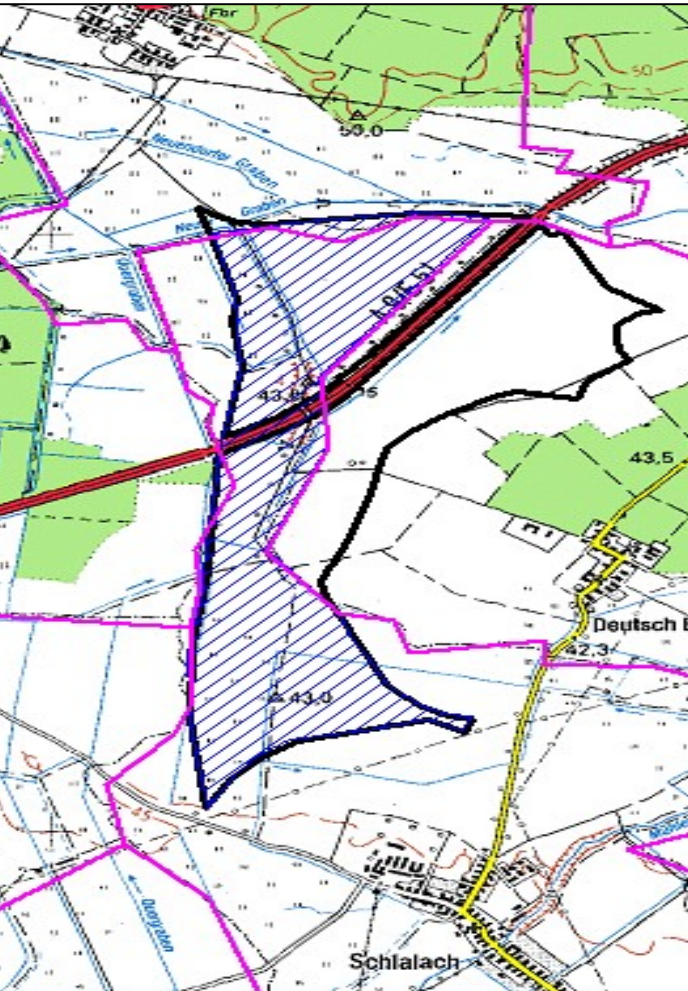
- ausgewiesenes Eignungsgebiet für Windnutzung
- insgesamt ca. 400 Hektar
- Gliederung in 2 Teilflächen:
 - Gemarkung Schlalach (Amt Niemeck)
 - Gemarkung Deutsch Bork (Amt Brück)

Teilfläche Schlalach:

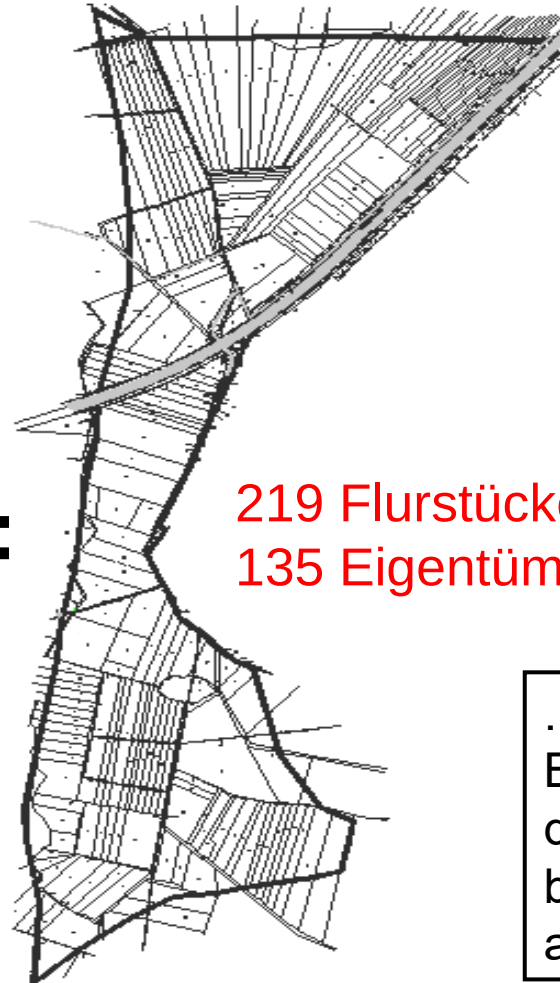
- 230 ha (ausgewiesen), 320 ha (Realität)
- Um den Verlauf der 6-spurigen BAB 9
- überwiegend landwirtschaftliche Nutzflächen
- 1000 m Abstand zwischen WEA + Wohnbebauung



Windpark Schlalach - Ausgangssituation



=



219 Flurstücke
135 Eigentümer

... und 10 verschiedene
Betreiber-Gesellschaften,
die versuchten Pachtverträge
bei den Landeigentümern
abzuschließen

Historie



Die Arbeitsgruppe Windkraft Schlalach

- gründete sich 2002, als die Regionalplanung ein Windeignungsgebiet in unserer Gemarkung auswies und das Projekt kurz danach einen kritischen Zustand erreichte
- besteht aus etwa 15 Freiwilligen (Landeigentümer, Bürger ohne Land im Windpark, Gemeindevertreter, Kirche, Landwirte) – jeder Bürger konnte jederzeit mitmachen
- hatte das Ziel, Konflikte im Ort zu vermeiden und möglichst viel für den Ort und Bürger zu erreichen.
- hat die Bürger regelmäßig von den Arbeitsfortschritten informiert (Versammlungen, Informationsblätter, Einzelgespräche)
- stellt alle Informationen, Arbeitsergebnisse und Verträge allen Bürgen und auch anderen interessierten Gemeinden zur Verfügung

Historie

Vorgehensweise:

- Gründung der Arbeitsgemeinschaft Windkraft
- Bürgerversammlung: Aufforderung der Bürger keine weiteren Nutzungsverträge bei potentiellen Betreibern mehr zu unterschreiben
- Erarbeitung einer Ausschreibung
- Versand der Ausschreibung an 30 potentielle Betreiber / Projektentwickler
- Auswertung der gut 15 Antworten durch Nutzwertanalyse über verschiedene Kriterien:
 - Solidität des Betreibers
 - Erträge für Landeigentümer, Kommune, Landwirte
 - Vertragsbedingungen
 - Qualität der Windkraftanlagen
 - Förderung der lokalen Wirtschaft
- Entscheidung für einen Betreiber (Enercon)
- Entwicklung des Gesamtmodells und Verhandlung der Nutzungsverträge mit dem Betreiber
- Empfehlung dieser Verträge für alle Landeigentümer. Ein Jahr später waren > 80 % der Fläche unter diesem Nutzungsvertrag
- Regelmäßige Kommunikation über Projektfortschritt und Unterstützung des Betreibers im laufenden Projekt



Interessen- gruppen	Land- eigentümer	Bürger ohne Land	Landwirte	Gemeinde	Nachbarorte	Naturschutz	Wirtschaft	Weitere...
------------------------	---------------------	---------------------	-----------	----------	-------------	-------------	------------	------------

- **Flächenpool**
 - > gerechte Verteilung der Pachterträge über alle Landeigentümer im Windpark
- **Städtebaulicher Vertrag**
 - > hohe Erträge für die Gemeinde ohne Vorteilsnahme
- **Bürgerstiftung**
 - > damit auch Bürger ohne Pachteinahmen vom Windpark profitieren
- **Bürger-Windrad**
 - > Angebot 1-2 Windkraftanlagen selber zu betreiben und damit Erträge zu erwirtschaften
- **Einbeziehung der landwirtschaftlichen Nutzer**
 - > bei Verträgen und bei Planung des Windparks und der Ausgleichsmaßnahmen
- **Förderung der lokalen Wirtschaft**
 - > Wegebau, Ausgleichsmaßnahmen, Objektschutz u.a. lokal vergeben
- **Ausgleichsmaßnahmen vor Ort**
 - > Verschönerung von Ort und Landschaft in und um den Windpark

Flächenpool



- Die Arbeitsgruppe hat zusammen mit dem ausgewählten Betreiber einen Nutzungsvertrag für die Landeigentümer ausgehandelt.
- Alle Landeigentümer unterzeichnen den gleichen Nutzungsvertragstext.
- Alle Pachten werden zunächst gepoolt und dann zu 80% nach Fläche im Windpark und zu 20% nach Anlagenstandorten verteilt.

Städtebaulicher Vertrag



- Hat nur geringe Gestaltungsmöglichkeiten, da man leicht in den Bereich der Vorteilsnahme (Münsteraner Urteil) kommen konnte.
- Behördliche Planungsaufwände und Nutzung der öffentlichen Infrastruktur konnten großzügig angesetzt werden.
- Alles weitere haben wir in den privatrechtlichen Nutzungsverträgen geregelt.

Bürgerstiftung



- Wurde in den privatrechtlichen Nutzungsverträgen verankert. Der Betreiber verpflichtet sich hier die geldliche Anfangsausstattung der Stiftung zu leisten und danach jährlich 0,75% der Einspeisevergütung an die Stiftung zu geben.
- Die Stiftung hat für gemeinnützige und mildtätige Aufgaben jährlich etwa 35.000,- € zur Verfügung und fördert so das soziale Zusammenleben – insbesondere die örtliche Vereine.
- Der Stiftungsvorstand repräsentiert die verschiedenen Interessengruppen im Ort und entscheidet über die eingegangenen Anträge der Vereine und Bürger (Jahreszyklus).

Bürgerwindrad



- Für interessierte Bürger gab es die Möglichkeit Anteile an einer Windenergieanlage Enercon E101 zu erwerben
- Investitionsvolumen: 5 Mio.€
- Erforderliches Eigenkapital: 1 Mio.€
- Mögliche Anteile pro Person: 5000,- bis 50.000,- €
- Im 2.ten Anlauf (2016/17) kommt das erforderliche Eigenkapital zusammen.

Weitere Maßnahmen



- Die Landwirtschaftlichen Nutzer der Flächen werden in Planung des Windparks einbezogen und großzügig für Ernteauffälle und sonstige Belastungen entschädigt.
- Lokale Unternehmen werden bei Aufgaben wie Wegbau, Objektüberwachung und Parkpflege bevorzugt berücksichtigt.
- In der Bauphase werden Gestaltungsmöglichkeiten genutzt.
- Ausgleichsmaßnahmen (ca. 1 Mio.€) werden vorrangig lokal vorgenommen.

Was haben wir erreicht



- Hohe Akzeptanz in der Bevölkerung und wenig Konflikte
- Hohe Erträge für die vielen Landeigentümer im Windpark mit sicheren Verträgen und Vertragspartnern für die Landeigentümer
- Unterstützung des dörflichen Soziallebens durch die Bürgerstiftung
- Schöner Windpark (einheitliche Anlagen, gute Planung) mit technisch hochwertigen Anlagen
- Die Landwirte sind zufrieden (Planung, Ausgleichszahlungen, Wege/ Wegeführung, ..)
- Die lokale Wirtschaft profitiert
- Die Störung der Bevölkerung beim Aufbau des Parks wurde gering gehalten
- Das Bürgerwindrad trägt zur lokalen Wertschöpfung bei
- Auszeichnungen und Aufmerksamkeit
- Schlalach produziert umweltfreundlichen Strom für gut 25.000 Haushalte.

Eine WKA mit 80—90 Meter Rotordurchmesser erzeugt 5 Mio. KWh p.a.
x 8 ct / KWh x 20 Jahre = **8 Mio. € Ertrag** für Stromeinspeisung

- Davon nicht-lokale Wertschöpfung (6,5 Mio.€)
 - WKA 3 M€
 - Planung und Aufbau 0,5 M€
 - Wartung der Anlagen 1 M€
 - Finanzierungskosten 1 M€
 - Betreibergewinne 1 M€
- Davon mögliche lokale Wertschöpfung (1,5 Mio.€)
 - Pachten für Landeigentümer 0,5 M€
 - Ausgleichsmaßnahmen und Beteiligung lokaler Bauunternehmen 0,3 M€
 - Steuern & Gebühren 0,5 M€
 - Andere lokale Maßnahmen 0,2 M€

Kritische Punkte und Anmerkungen



- Das Modell „Schlach“ funktioniert nur, wenn eine große Gruppe von Eigentümern und Bürgern an einen Strang ziehen. In der Realität ist das oft nicht der Fall.
- In der Gemeinde Mühlenfließ gibt es inzwischen Windparks auf etwa 30 % der Gemeindefläche. Erfolg zieht Erfolg nach sich. Weitere Projekte (PV, Wind) sind angefragt. Die Belastungsgrenze der Bevölkerung ist erreicht. Die Einflussmöglichkeiten der Kommune (Flächennutzungsplan, Regionalplanung, Einfluss im Genehmigungsverfahren) sind begrenzt.
- Ein praktikables Model für günstigen Bürgerstrom haben wir bisher nicht hinbekommen, würde aber sicherlich die Akzeptanz der Bürger erhöhen.